



Initiative für Transparenz und Demokratie

LobbyControl · Friedrichstr. 63 · 50676 Köln

Timo Lange
0221 / 169 65 07
timo.lange@lobbycontrol.de
www.lobbycontrol.de

EU startet neues Lobbyregister: Nach wie vor große Transparenzlücken

Köln, 22.Juni 2011

Am kommenden Donnerstag geht in Brüssel ein von der EU-Kommission und dem Europäischen Parlament gemeinsam geführtes Lobbyregister an den Start. Künftig erhalten nur noch diejenigen Lobbyisten Zugang zum EU-Parlament, deren Auftraggeber sich dort registriert haben. Die EU verspricht sich von dem neuen Register erhöhte Transparenz in Sachen Lobbyismus.

Die Allianz für Lobby-Transparenz und ethische Regeln (ALTER-EU) bemängelt jedoch entscheidende Transparenzlücken. So kritisiert Timo Lange von LobbyControl: „Der entscheidende Schwachpunkt des neuen Registers ist der freiwillige Charakter der Eintragung. Kein Unternehmen und keine Organisation wird verpflichtet, sich zu registrieren. Zwar bringt die Registrierung als Zugangsvoraussetzung zum Parlament einen gewissen Fortschritt. Wer aber weiterhin lieber im Dunkeln operieren möchte, hat dazu nach wie vor zahlreiche Möglichkeiten.“

So zeigt der Blick auf die Liste der DAX-Konzerne, dass mehr als ein Viertel, d.h. 8 der 30 der dort notierten Unternehmen, keine Lobbyisten auf der bereits seit 1996 bestehenden Zugangsliste des Parlaments akkreditiert haben. Für diese Unternehmen, darunter die Linde AG und der Handelsriese Metro, besteht folglich weiterhin kein Grund, sich in das neue Register einzutragen. „Wir halten es für mehr als unwahrscheinlich, dass international tätige Konzerne aus Deutschland oder anderen EU-Staaten in Brüssel keine Lobbyarbeit betreiben, zumal uns ihre Brüsseler Lobbybüros, z.B. das der Metro AG, bekannt sind. Auch ohne Hausausweis für das Parlament bieten sich vielfältige Möglichkeiten Einfluss zu nehmen“, kommentiert Timo Lange. Vier weitere DAX-Unternehmen haben zwar Lobbyisten im Parlament angemeldet, hielten es seit dem Start des freiwilligen Registers der EU-Kommission vor drei Jahren offenbar nicht für nötig, ihre Daten dort zu veröffentlichen. Die vier Unternehmen, Eon, die Deutsche Telekom, die Deutsche Bank und ThyssenKrupp, haben nun ein Jahr Zeit, ihre Angaben im neuen Register zu machen – oder ihre Lobbyisten aus dem Parlament abzuziehen. Insgesamt waren demnach zwölf der DAX-Konzerne, also 40 Prozent, im bisherigen freiwilligen Register nicht eingetragen.

„Wir rufen die EU daher auf, das Transparenzregister in Zukunft weiterzuentwickeln. Ohne eine verpflichtende Regelung und wirksame Sanktionen gegen Verstöße, bleibt Lobbyarbeit in Brüssel weiterhin intransparent. Neben Konzernen sind es auch Think Tanks und andere vor allem über die Medien Lobbyarbeit betreibende Organisationen, für die es kaum einen Anreiz zur Registrierung gibt. Um interessengeleitete Studien zu veröffentlichen, ist ein direkter Zugang zum Parlament nicht notwendig.“ Das EU-Parlament hat sich dementsprechend im April in seiner Entschließung zum Transparenzregister für eine Verpflichtung stark gemacht. EU-Kommission und einflussreiche Lobbyismus-Lobbys, wie die Society of European Affairs Professionals (SEAP), sperren sich jedoch weiterhin gegen ein echtes Transparenzregister.

Darüber hinaus müsse dafür gesorgt werden, dass Verbänden, Unternehmen und Organisationen keine Möglichkeit mehr haben, mangelnde oder irreführende Angaben über Lobbyausgaben zu machen, so Lange. In einer Studie zum bisherigen Lobbyregister der EU-Kommission hat ALTER-EU untersucht, wie glaubwürdig die Angaben der 40 größten Lobbyorganisationen sind. Dabei wurden die Lobbyausgaben mit der Mitarbeitendenzahl in den Brüsseler Lobbybüros verglichen, wobei teilweise große Diskrepanzen sichtbar wurden. Allein bei den zehn größten Abweichlern sind demnach bis zu vier Mio. Euro nicht angegeben. So gibt beispielsweise der europäische Verband der Düngemittelhersteller, Fertilizers Europe, für das Jahr 2010 seine Lobbyausgaben mit 400 Euro an, obwohl allein im Brüsseler Büro mindestens neun Mitarbeitende beschäftigt sind. „Wenn es um Lobbying geht, spielt die Größe, d.h. eben auch das Budget, eine wichtige Rolle. Werden hier gemessen an der Zahl der Mitarbeitenden in den Brüsseler Lobbybüros offensichtlich falsche Angaben gemacht, muss das konsequent geahndet werden, sonst verfehlt das neue Register sein Ziel voll und ganz“, betont Lange.

Die ALTER-EU Studie ist ab Mittwoch, 00:01 Uhr, auf <http://www.alter-eu.org/> zu finden.

Kontakt: Timo Lange, LobbyControl e.V., timo.lange@lobbycontrol.de,
++49(0)163-275 11 10